

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet
1880 als „Halberstädter Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halber, Schalksmühle, Breckerfeld, Rierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint wöchentlich, Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.86 RM.
(einschl. 30 Pfg. Postgebühr und 30 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1.85 RM.
einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM.
Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Text
30 Pfg. — Nachdruckkosten 1/2 Preisliste 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort: Halber i. B.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halber, Bahnhofstraße 2,
Zweigstelle Halber, Kirchstraße 5, 11. B. Zell Nr. 1. — Schalksmühle:
Herrn. Piepenstock — Oberbrügge: Rob. Waffers — Rierspe: H. J.
Geh. Becker — Rierspe: Geh. Schaefer — Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr. 278

Sonnabend, 23. November 1940

Jahrgang 1940

Englands Schwierigkeiten wachsen

Ablenkungsmanöver statt sozialer Maßnahmen — Bewegte Klagen der englischen Presse über mangelnde Aktivität und Unfähigkeit in den Ministerien — John Bull muß betteln gehen

Plutokratenmethoden

Stockholm, 22. Nov. Unablässig hageln die vernichtenden Schläge der deutschen Luftwaffe auf England nieder. Nicht allein die wichtigsten Rüstungszentren wie Coventry und Birmingham werden ausgelöscht, auch das Herz des Empire, London, bekommt nach wie vor die deutsche Vergeltung für die Schandtaten der Verbrechenclique Churchill zu spüren. Immer weiter greift Schrecken und Entsetzen in der heimgejagten Stadt um sich. Vielfach sind die Anzeichen zunehmenden Durcheinanders, wie sie aus Berichten der Londoner Korrespondenten schwedischer Blätter zu erkennen sind.

Scharfe Anklagen gegen die britische Regierung wegen ihrer mangelnden Initiative und wegen ihrer Unfähigkeit, die schnell wechselnde Situation zu meistern, heißt es weiter in dem schwedischen Blatt, werden jetzt täglich in der Londoner Presse vorgebracht. „Es ist offensichtlich, daß die vielen Verzögerungen bei den brennenden innerpolitischen Fragen und die mangelnde Initiative in der Kriegsführung langsam begonnen hat, vielen auf die Nerven zu gehen.“ Die „Daily Mail“ schreibt in einem Leitartikel: „Ein Zivilist kann immer noch selbst bei uns entscheiden, ob er zur Kriegsanstrengung beitragen will oder nicht. Ein Plan für die Heranziehung einer halben Million Frauen für die Rüstungsindustrie ist bekanntgegeben worden. Der Appell des Arbeitsministeriums habe aber überhaupt kein Ergebnis gehabt.“

Offizielle schmerzstillende Mittel

Seit langer Zeit habe „Daily Express“ eine wissenschaftliche Initiative für die Erforschung von Methoden gegen die Nachbomber bekräftigt. Jetzt schreibt das Blatt verärgert in einem Leitartikel am Mittwoch: „Hier und da spricht eine britische Autorität davon, daß wir die deutschen Nachbomber besiegen.“

Die Hoffnungen steigen, dann bekennt der Blitzkrieg wieder, deutsche Flugzeuge schweben über unsere Städte und kommen dann wieder zu ihrem Stützpunkt zurück. Die Nazis befehlen sich auch mit dem Problem der Nachbomber mit ihrer gewöhnlichen Grindlichkeit. Paßt auf, daß sie die Lösung finden, während man hier noch immer schmerzstillende Mittel von offizieller Stelle austeilt.“

Auch „Daily Telegraph“ warne die Engländer, sich in Sicherheit zu wiegen. Deutschland habe seine Siege immer während solcher Flauteperioden gewonnen, wie sie England während der letzten Wochen erlebt habe.

„Daily Herald“ kritisiere die „mangelnde Aktivität“ der Regierung in der Kämpfe für die Opfer des Luftkrieges. Das Blatt schreibt: „Der Staat hat sehr wenig getan, dagegen sind alle Arten von Sammlungen von offizieller Seite angeregt worden. Die herausbombardierten Londoner Einwohner und die Opfer des Angriffs von Coventry sind unsere eigenen Landsleute, keine durch Erdbeben verarmten Türken, oder durch Ueberflutungen verarmten Chinesen. Sie sind Verletzte in der Front unseres eigenen Krieges, den unsere eigene Regierung selbst erklärt hat.“

Welche Entschuldigungen kann die Regierung vorbringen dafür, daß diese Frontopfer in einer verzweifelt Situation Gegenstand privater Wohltätigkeit werden? Hilfe für sie ist einzig und allein Sache des britischen Staates. Es ist eine Schande und eine Erbärmlichkeit, daß die Regierung private Wohltätigkeit in diesem Falle zuläßt, und daß John Bull mit dem Gut in der Hand Geld bei wohltätigen Damen erbetteln muß!“

„Radio-Romeo“

Der Londoner Rundfunk glaubt jetzt ein Mittel gefunden zu haben, die verzagte Stimmung der Frauen zu beleben und ihre Gedanken von den deutschen Luftangriffen abzulenken. Die Zeitung „Evening News“ kündigt zum 25. November die erste Sendung einer regelmäßigen Folge an, die unter dem Motto „Frauen, mein Schatz“ die englischen Frauenherren höher schlagen lassen soll. Dabei wird ein neuer Radiosender herausgestellt, dem weitere „Radio-Romeo“-wie „Evening News“ sich ausdrückt, folgen werden. Gleichzeitig richtete das Blatt eine Aufforderung an alle Manuskriptverfasser und Redakteure des Rundfunks, „zunehmend immer romantischer zu werden“. — das Thema Liebe

könnte gar nicht oft und eindringlich genug behandelt werden.

„Verbrauch muß eingeschränkt werden!“

Den Londoner Kriegsverbrechern wird immer schärfer zumute. Bemerkenswerte Eingeständnisse, wie sehr man sich zu Kriegsbeginn in England getäuscht hat und daß man sich jetzt auf einen aussichtslosen Kampf gefaßt macht, rang sich im Londoner Rundfunk ein Offiziers-Propagandaredeur Duff Coopers namens Sir Frederic White, ab. Wir müssen uns darauf gefaßt machen, daß unsere westlichen Verbindungswege bedroht werden könnten, er seinen Hörern. Weitere Probleme seien, wie man mit den nächtlichen Luftangriffen „fertig werden“ könne und wie der Seekrieg zu führen sei. Verglichen mit dem letzten Krieg, wendet man im allgemeinen der Bedrohung durch feindliche U-Boote viel

weniger Aufmerksamkeit zu, und doch besteht die Bedrohung so stark wie je.“

„Die Regierung hat oft genug betont, es wäre notwendig, daß jeder Staatsbürger einen beträchtlichen Teil seines Lebensstandards abziehe“, führte Sir Frederic White aus. „Unser Schiffsverkehrsminister hat häufig erklärt, daß der Verbrauch der Dinge, die aus Übersee eingeführt werden müssen, unbedingt eingeschränkt werden müsse, damit Schiffsraum für die wichtigen Kriegslieferungen frei würde.“

Klingt das wie die Rede eines Mannes, der überzeugt ist, daß England „der Endsiege gewiß“ ist? Nur weil es im Laufe seiner Geschichte als Raubstaat vor der ersten entscheidenden Niederlage steht? Siegesgewißheit geißelt aber schlecht im deutschen Bombenhagel und wenn Schiff um Schiff mit lebensnotwendiger Ladung abtaucht!

Antonescu und Sturdza beim Führer

Längere Aussprache in Gegenwart des Reichsaußenministers

Berlin, 22. Nov. Der Führer empfing am Freitagvormittag in der Neuen Reichskanzlei in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop den rumänischen Staatsführer General Antonescu zu einer längeren Aussprache, die im Geiste des zwischen den beiden Staaten bestehenden herzlichen Einverständnisses verlief. Anschließend stellte General Antonescu dem Führer den rumänischen Außenminister Prinz Sturdza vor.

Eine Abteilung der H-Verbandsart erwiebs bei der An- und Abfahrt die militärischen Ehrenbezeugungen.

Am Freitagvormittag hatten der rumänische Staatsführer General Antonescu und der in seiner Begleitung befindliche rumänische Außenminister Sturdza eine Begegnung mit Reichsaußenminister von Ribbentrop.

Am Freitagvormittag trafen der rumänische Staatsführer General Antonescu und der rumänische Außenminister Prinz Sturdza auf Einladung der Reichsregierung zu einem mehrtägigen Deutschlandbesuch auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin ein. Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop ließ den rumänischen Staatsführer und den rumänischen Außenminister auf dem Bahnsteig herzlich willkommen heißen. Der rumänische Gesandte Valer Pop, der sich in besonderer Mission in Deutschland aufhält, der rumänische Geschäftsträger in Berlin, Gesandter Rabotzianu, und die Mitglieder der rumänischen Gesandtschaft waren zum Empfang anwesend. Auch der königlich italienische Geschäftsträger in Berlin, Botschaftsrat Ramboni, hatte sich eingefunden.

General Antonescu und der Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, schritten nach der Begrüßung die Front der vor dem Bahnhof angetretenen Ehrenkompanie ab. Dann geleitete der Reichsminister des Auswärtigen den rumänischen Staatsführer zum Schloss Bellevue, wo der Chef der Präsidialkanzlei des Führers, Staatsminister Dr. Meißner, den Gast und seine Begleitung empfing.

Der Führer empfing Freitagmittag in der Neuen Reichskanzlei den neuernannten königlich rumänischen Gesandten Constantin Gre-

cianu zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens. Anschließend wurde der königlich rumänische Gesandte in besonderer Mission Valer Pop empfangen.

Eine Abteilung der H-Verbandsart erwiebs bei der An- und Abfahrt der Diplomaten die militärischen Ehrenbezeugungen.

In dem von Reichsleiter Baldur von Schirach herausgegebenen Organ der Jugend „Wille und Macht“ schreibt der rumänische Staatsführer General Antonescu in einem längeren Aufsatz unter anderem:

„Der Nationallegionäre Staat fußt auf den ewigen Rechten unseres Volkes, er stützt seine Kraft und Dynamik auf die tauendjährige Lebensfähigkeit der rumänischen Nation, weil die legionäre Bewegung selbst der aktivste und leidenschaftlichste Ausdruck der rumänischen Volkskraft ist. Der Nationallegionäre Staat gründet sich auf eine in der Vergangenheit wurzelnde Mythik unseres Volkes. Unser Staat trachtet, die Grenzen der Zivilisation und der Kultur, so wie er dies auch in der Vergangenheit getan hat, zu schützen. Das Nationallegionäre Regime gründet seine Macht auf die Reichtümer des rumänischen Bodens, auf die Behauptung der unablässigen und organisierten Arbeit unseres Volkes durch die es den Sieg errang, die Zustimmung des rumänischen Volkes zur revolutionären Erneuerungsbeziehung der europäischen Kultur und zum Aufbau einer neuen Welt.“

Die Welt von morgen wird ihre Ordnung und Struktur nicht auf den erklungenen Einrichtungen einiger Verträge begründen, die mehr einreißen als aufbauen. Die Welt von morgen wird nicht auf politische Einrichtungen glauben, die jedes natürlichen wirtschaftlichen Grundbedürfnisses entbehren. Unsere Eingliederung in die Welt ist der Anichluß an die neue Welt, der Schritt, mit dem das rumänische Volk und das Nationallegionäre Regime den Weg der Zukunft betreten hat. Von diesem Weg werden wir nicht abweichen, weil es die fortwährenden Belange unseres Volkes fördert, daß wir ihre nationalen Rechte durch Mittel verteidigen, die selbst die Ewigkeit der Kultur unseres Erbes sichern.“

Strittige Luftschutzbfragen geklärt

Bei Fliegeralarm muß der Luftschutzbraum aufgesucht werden — Die Aufgaben der Luftschutzbegemeinschaft — Wann werden Personen- und Sachschäden entschädigt?

Berlin, 22. Nov. Zur Klärung einiger umstrittener Luftschutzbfragen wird vom Reichsluftfahrtministerium folgendes mitgeteilt:

1. Auffsuchen des Luftschutzbraumes

Die Erfahrung hat immer wieder gezeigt, daß der vorschriftsmäßig ausgebaute Luftschutzbraum bei Luftangriffen der sicherste Aufenthaltsschutzraum ist. Es hat deshalb jeder Volksgenosse die Pflicht, bei Fliegeralarm den Luftschutzbraum aufzusuchen. Nur solche Personen, deren körperlicher Zustand das Auffsuchen des Luftschutzbraumes nicht gestattet, können einschließlich ihres Pflegepersonals in ihrer Wohnung bleiben, müssen sich aber dort nach Möglichkeit wenigstens an splittergeschützten Stellen (fen-

sterloser Innenraum, Diele) aufhalten. Nur im Vertrauen darauf, daß die Volksgenossen die zu ihrem eigenen Schutz erlassenen Richtlinien befolgen werden, ist bisher davon abgesehen worden, das Nichtauffsuchen des Luftschutzbraumes zu bestrafen.

Der Luftschutzwart sowie die als Hausfeuerwehrente, Laienhelfer (innen) und Melder eingeteilten Angehörigen der Luftschutzbegemeinschaft haben sich unter allen Umständen bei Fliegeralarm zunächst in den Luftschutzbraum zu begeben und dort mit Ausnahme der ihnen dienstlich vorgeschriebenen Kontrollgänge zu verbleiben, da sie bei eintretenden Schäden sofort zu deren Bekämpfung zur Stelle sein müssen. Sie können daher

Luftangriffe fortgesetzt

Treffer auf Eisenbahn- und Fabrikanlagen

Berlin, 22. Nov. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Luftwaffe führte auch in der Nacht vom 20. zum 21. November erfolgreiche Vergeltungsangriffe gegen London, Birmingham und andere Rüstungszentren in Mittelengland, sowie gegen Eisenanlagen und Versorgungsbetriebe in Südengland. Zahlreiche Brände waren die Folge.

Im Laufe des 21. November wurden im Zuge der bewaffneten Aufklärung London und freigelegte Ziele in Süd- und Südostengland mit Bomben belegt. Eisenbahn- und Fabrikanlagen erhielten Treffer.

Das Verminen britischer Häfen wurde fortgesetzt.

In der Nacht vom 21. zum 22. November flogen keine feindlichen Flugzeuge in deutsches Reichsgebiet ein. Zwei eigene Flugzeuge werden vermisst.

auch, wenn sie diese Vorschrift nicht befolgen, bestraft werden. Um zu vermeiden, daß jede Nacht immer wieder die gleichen Kräfte im Selbstschutz tätig werden, empfiehlt es sich, daß der Luftschutzwart für Abklärung sorgt; hierdurch wird die Verpflichtung zum Auffsuchen des Luftschutzbraumes nicht berührt.

2. Entschädigung

Für Personen- und Sachschäden, die durch Luftangriffe oder Luftabwehrmaßnahmen hervorgerufen sind, wird grundsätzlich Entschädigung gewährt. Wer sich ohne berechtigten Grund außerhalb des Luftschutzbraumes aufhält, muß jedoch erwarten, daß er für einen Schaden, den er an seiner Person erleidet, keine Entschädigung erhält. Anträge auf Entschädigung sind bei Personenschäden an die zuständigen Versorgungsämter, bei Sachschäden an die Gemeindebehörden zu richten.

3. Gaschutzhäuser

Die Hauptgaschutzhäuser in den Häusern und in den Wohnungen sind bei Fliegeralarm nicht zu schließen. Die in den Wohnungen am Badewannen oder im Kabinenschrank usw. brennenden Sparflammen brauchen nicht abgedreht zu werden. Dagegen sind feststehende Gasflammen am Gasofen, am Gasofen, Gaslampen usw. bei Fliegeralarm zu löschen.

4. Bei Alarm möglichst kein Licht machen, sondern Taschenlampen benutzen. Bei Verlassen der Wohnung muß jede Lichtquelle abgeschaltet werden.

5. Mauerdurchbrüche

Die Brandmauerdurchbrüche in Kellergeschossen bezwecken die Schaffung einer sicheren Notausstiegsmöglichkeit, falls die Kellerausgänge verblockt werden. Die nötigen Anordnungen für die Durchführung werden von den örtlichen Luftschutzwärtern zusammen mit den Baugenehmigungsbehörden getroffen. — Das Verlassen kann dadurch beschleunigt werden, daß sich die beteiligten Hauseigentümer über die Lage der Durchbruchstelle einigen. Die örtlichen Luftschutzwärter und Baugenehmigungsbehörden sind verantwortlich dafür, daß die erforderlichen Maßnahmen sofort ergriffen werden.

Neuer Bettelbrief nach USA.

Rich, 22. Nov. Nach fordern hier eingegangenen Informationen beabsichtigt der britische Botschafter in den Vereinigten Staaten, Lord Lothian, bei seiner Rückkehr nach Washington von der amerikanischen Regierung eine Note zu überreichen, in der die Lieferung von weiteren 50 bis 100 amerikanischen Kriegsschiffen erbeten wird. — Diese kurze Information aus London zeigt mehr als jede andere Meldung, wie die militärische Stärke Englands gesunken ist. Die 50 alten Zerstörer, die England sich von den USA durch die Abgabe von wichtigen strategischen Positionen auf der westlichen Halbkugel erhandelt hat, so heißt man in London bald sein können den Sturz Albions nicht aufhalten.

England sucht also verzweifelt nach weiteren Kriegsschiffen. Welche Tauschobjekte England jetzt für dieses neue Angebot an die USA bietet, ist nicht bekannt. In englischen politischen Kreisen bewahrt man darüber noch Stillschweigen, und es zeigt sich auch eine gewisse skeptische Stimmung, da man erklärt, daß die USA ohne gewichtige englische Tauschobjekte wohl kaum auf den Handel eingehen werden, wenn sie dies überhaupt tun. Auf alle Fälle wird England wieder große Stücke von seinem Kolonialreich sich vom Herzen reißen müssen. Der Ausverkauf des britischen Empire geht weiter!

Zum Totensonntag

Tag der Toten! Unser Herz drängt zu denen hin, die uns im Leben verbunden waren. Mit der Glut unserer Herzen wollen wir sie gleichsam festhalten — die fliehende, blasse Schar derer, die uns vorangegangen sind in der Trennung vom Licht des Tages und die uns mit dunklem Klang die Worte Goethes ins Ohr rufen: „Liebe die Sonne nicht zu sehr und nicht die Sterne, komm, folge mir hinab ins dunkle Reich.“

Wer in diesen Tagen, wie so viele Tausende, seine Schritte auf unsere Friedhöfe lenkt, der sah, wie sich die Totenäcker in Lebensgärten verwandelt hatten. Blühender Schmuck lebender Natur aus dem Hügel, der den Tod birgt! Liebende Hände überall, die nicht den Tod, sondern seine Opfer grüßen und schmücken wollten ... die in Trauer das Heute vergaßen, um weit zurückzuschweifen in die Zeit, wo die Blumen den Lebenden grüßten, von dem eine Trennung schier unmöglich schien.

Und doch ging er wie so viele andere — „un-gefragt, ob die und der — uns vielleicht noch nützlich war“. — Und kein einziger ist unter uns, an dem er stille Rast machte und tiefe Einsicht hielt.

Als man noch klein war, verstand man nicht, wenn Vater oder Mutter von Toten sprachen. Bis man dann eines Tages selbst an eine Bahre trat und das unaufhörliche Geheimnis zu verstehen suchte. Es kamen später mehr, und wollte man heute aufzählen, auf wieviel Särge man die letzte Erde schüttete, es gäbe eine lange Reihe ...

Und immer werden es mehr, von Jahr zu Jahr! Fast kann man das Alter daran ermessen und denkt daran, daß da irgendwo ein Fleckchen liegt, wo man selbst diese Welt zum letzten Male grüßen soll.

Diese Gedanken kommen nicht nur am alljährlichen Totenfest, sondern sie verfolgen und begegnen uns täglich. Nur nehmen sie heute besonders greifbare Gestalt an.

Nicht einer, der dem Tod entrinnen könnte! Und mag er die ganze Welt in großen Reisen umwandern haben ... Der Weg von seiner Wiege bis zu seinem Hügel ist nicht weit. Alle Sterne durchleuchten in einer Nacht einen längeren Weg als wir in unserem ganzen Leben. Und wie hoch einer gestiegen sein mag: über seinen Grabhügel blickt er nicht hinweg!

Das sind die Grenzen des Lebens, die der Tod setzt mit lässiger Gebärde ...

So ist es nicht nur eine Gewohnheit, eine Sitte, wenn wir einen Tag im Jahre dem Tode und den Toten weihen. Wir selbst brauchen diesen Tag, den die Gräber sind die Truben unserer Gesinnung, Schachkammern für jene, die tief zu empfinden wissen.

Halber

Amtsleiterappell

der NSDAP, Ortsgruppe Halber-Neustadt.

Ortsgruppenleiter R. Piepenstock eröffnet den Appell mit begrüßenden Worten an die zahlreichen Erschienenen und macht dann einige Verordnungen interner Natur bekannt. Vor allem weist er auch auf die Verdunkelung hin, die in den Morgenstunden noch außerordentlich mangelhaft sei, weshalb zu strengeren Maßnahmen geschritten werden müsse. Vor dem Fest sollen für unsere Soldaten noch einmal Feldpostpäckchen gepackt werden. Durch die Blockleiter werden infolgedessen bei Parteigenossen Beträge und in der Hauptsache Rauchwaren gesammelt. Ortspropagandaleiter Bell macht bekannt, daß am Sonntag, dem 1. Dezember, morgens 10.30 Uhr im Haus zur Fuhr eine Kundgebung für beide Ortsgruppen stattfindet, auf die bereits heute hingewiesen wird. Die Karten hierfür werden durch die Blockleiter verteilt. — Dann macht der Ortsgruppenleiter bekannt, daß Pg. Ernst Söngen mit dem Aufbau des neuen ins Leben gerufenen Reichsbundes Deutsche Familie innerhalb seiner Ortsgruppe betraut worden sei, dem sodann das Wort zu erklärenden Ausführungen erteilt wurde. Der Reichsbund Deutsche Familie ist anstelle des Reichsbundes der Kinderreichen ins Leben gerufen worden. Er sammelt alle die jungen Eheleute, die erbgelöst sind und den Willen zum Kinde in sich fühlen. Jede Ortsgruppe verwaltet einen Abschnitt. Der Kreisbeauftragte ist für den Kreis Altena-Lüdenscheid der Leiter des Rassepolitischen Amtes Dr. Boucke in Lüdenscheid. Pg. Söngen ersucht, den Aufbau des neuen Reichsbundes, der mit dem Namen auch zugleich seine Bestrebungen geändert habe, tatkräftig durch Beitritt unterstützen zu wollen. Alle in Frage kommende Familien sollen binnen kurzem erfasst werden, um dann später — etwa im Januar nächsten Jahres — eine Versammlung aufzuziehen, die in ausführlicher Weise

Der Bau der Rierspe-Talsperre

Technische Erläuterungen

Unsere Ausführungen vom Mittwoch, dem 20. November, die den feierlichen Akt des ersten Spatenstiches durch den Vorsteher der Volmetal-Sperren-Gesellschaft Herrn Heinz Kubber zum Inhalt haben, werden hiermit ergänzt durch die fachlichen Erläuterungen des Herrn Baurat Reil vom Wasserwirtschaftsamt in Hagen.

Etwa 600 Meter oberhalb der Mündung der Rierspe in die Volme bei Haus Rhade ist die Anlage einer neuen Talsperre, der Rierspe-Talsperre geplant.

Bisher sind im Einzugsgebiet der Volme nur zwei kleine Sperren vorhanden, nämlich die Zuba-Talsperre mit 1,05 Millionen Kubikmeter und die Glörtalsperre mit 2,1 Millionen Kubikmeter.

Um daher einen besseren Ausgleich in der Wasserführung der Volme zu gewährleisten, ist die Errichtung einer weiteren im Verhältnis zu den beiden obengenannten wesentlich größeren Talsperre mit ungefähr 14 Millionen Kubikmeter Inhalt im Rierspetal erforderlich.

Das Niederflurgebiet an der Sperrstelle beträgt nur 8,9 Quadratkilometer. Die Sperre könnte daher aus dem eigenen Einzugsgebiet in jedem Jahre nur zu etwa 1/4 gefüllt werden. Es ist deswegen vorgesehen, in der Volme bei Grünenbaum unterhalb Rierspe-Bhf. eine Wehranlage zu errichten und mittels eines Gangkanals mit anschließendem Stollen weitere Zuflüsse der Sperre zuzuleiten.

Ferner sollen aus der Zuba-Talsperre, welche im Verhältnis zu ihrem Einzugsgebiet einen viel zu geringen Stauraum besitzt, größere Zuflüsse zur Rierspetalsperre übergeleitet werden. Auf diese Weise ist es möglich, im Mittel jährlich dem neu zu errichtenden Staubecken eine Abflußmenge von über 30 Millionen Kubikmeter zuzuführen bei einem Stauinhaltsvermögen von 14 Millionen Kubikmeter.

Als Abwehrbauwerk ist ein Erdamm vorgesehen, der durch einen Betonkern in zwei Teile unterteilt wird, und zwar in den wasserseitigen Dichtungskörper, der aus Lehm und lehmigem Material besteht, sowie in den luftseitigen Stützkörper, der aus grobem Schüttmaterial hergestellt wird. Die Stauhöhe beträgt an der Sperrstelle rund 40 Meter. Die Dammkrone wird

rund 300 Meter lang werden, während die Dammbreite am Fuß in Talrichtung rund 220 Meter betragen wird. Der vorgesehene Grundablaß dient zur Entleerung des Staubeckens sowie zur Aufnahme der Betriebsrohrleitung zum Kraftwerk, welches dicht unterhalb der Sperre am Fuße des rechten Hanges errichtet und jährlich etwa 3 1/2 Millionen Kilowatt erzeugen wird. Die Rierspe-Talsperre hat neben anderen insbesondere folgende Aufgaben zu erfüllen:

Verbesserung der landwirtschaftlichen Nutzung im Volmetal,

Steigerung der Elektrizitäts- und Kraftgewinnung,

Verbesserung der Wasserbeschaffenheit,

Hochwasserschutz und mittelbar

Wasserförderung.

Es wird ein besonderer Hochwasserschutzraum im Rierspetal von 2,6 Millionen Kubikmeter vorgesehen. Durch die gemeinsame Bewirtschaftung mit der Zuba- und Glörtalsperre ist es ferner möglich, in diesen beiden Sperren ebenfalls noch einen weiteren Hochwasserschutzraum von 650 000 Millionen Kubikmeter vorzubehalten, so daß alsdann zur Aufnahme von Hochwasser insgesamt 3,25 Millionen Kubikmeter zur Verfügung stehen.

Hierdurch wird eine beträchtliche Verminderung des Hochwasserabflusses erzielt werden können, welches bei Oberbrügge 38 Prozent, bei Dahlebrück 24 Prozent und bei Hagen noch 18 Prozent betragen wird.

Im oberen Volmetal wird daher die Hochwassergefahr nahezu restlos, im mittleren Gebiet zum allergrößten Teile beseitigt werden, während bei Hagen die Senkung der Hochwasserspitze immerhin noch so groß sein wird, um auch bei einem Katastrophenhochwasser, wozu das letzte Hochwasser dieses Jahres bei weitem nicht zählt, ein Ausufer zu verhindern.

Zunächst werden jetzt die Arbeiten für die Randstraße in Angriff genommen, welche bis zum Frühjahr beendet sein müssen, da alsdann die bisher von den Ortschaften Halzenbach, Lammek, Feld und Hemed benutzte Talstraße bei Errichtung des Staubeckens unterbrochen wird. Mit dem Hauptabflußbauwerk sowie mit dem Volmewehr bei Grünenbaum, dem Gangkanal und dem Stollen soll alsdann im kommenden Jahre begonnen werden.

können sie ohne jede Schwierigkeit dem rechtmäßigen Besitzer wieder zugeleitet werden.

Zugelaufen: ein Schaf.

Eigentumsansprüche sind im Amtshaus, Zimmer 9, geltend zu machen.

Halverscheid

Ein Bullen angefallen!

Hier ereignete sich ein folgenschwerer Unglücksfall. Als der Bulle des Bauern El. aus dem Stall geführt war, griff er seinen Begleiter, den Bauern v. Br. an und verletzte ihn schwer. Die zur Hilfe eilende Frau F. wurde ebenfalls von dem wilden Tier angegriffen und schwer verletzt. Sofortige Hilfe wurde von einem Arzt geleistet. Die Ueberführung ins Krankenhaus war notwendig.

Brügge

Hundertschaftsdienst.

Am kommenden Sonntag, dem 24. November findet der nächste Hundertschaftsdienst statt. Antreten um 9 Uhr am Bahnhof hier. Sämtliche Politischen Leiter, sofern sie nicht durch Dienst oder Krankheit verhindert sind, haben zu erscheinen.

Rierspe-Bhf.

Die Kameraden der Löschgruppen Rierspe-Bhf. der Feiw. Amtsfeuerwehr Rierspe treten am morgigen Sonntag 8.30 Uhr am Gerätehaus zu ihrer nächsten Übung an. Pünktliches Erscheinen ist eine selbstverständliche Pflicht.

Die nächste Filmveranstaltung findet am morgigen Sonntag, dem 24. Nov. 19.30 Uhr im Saale des Hotel Cramer statt. Zur Aufführung gelangt der Film „Johannisfeuer“, der jedoch für Jugendliche nicht zugelassen ist. Außerdem wird die Wochenschau gezeigt.

Rönshahl

Filmvorführung in Rönshahl.

Die Gaufilmstelle Westfalen-Süd läßt am Montag, dem 25. ds. Mts., abends 7.30 Uhr im Saale Worman den Film „Wald-

Dienstplan der HJ

Sonntag morgen tritt die Schar 1 pünktlich um 9.30 Uhr am Herbert-Rortus-Heim an. Ich erwarte, daß jeder Junggenosse pünktlich zur Stelle ist.

Der Führer d. Schar 1: Hans Werland.

Gef. 27-143 Halber (Spielmannszug)

Am Sonntag, dem 24. Nov. tritt der Spielmannszug pünkt 9 Uhr mit tadellosen Instrumenten an der Mittelschule an.

Der Führer d. Spielm.: i. V. Fritz Haake.

BdM-Gruppe 27-143.

Sonntag morgen 10 Uhr treten alle Mädel des BdM am HJ-Heim an. Die Mädel der Bertschar bringen Lauffäße, Stoffreste und übliche Beiprogramm. Am Nachmittag findet wieder eine Vorstellung zu ermäßigten Preisen statt. Pünktliches Erscheinen ist unbedingte Pflicht.

Die Führerin d. Gr. 27-143: Hildeg. Loh.

rausch“ nach dem gleichnamigen Roman von Ganghofer, in den Hauptrollen mit Hansi Knoteck und Paul Richter, laufen. Dazu das übliche Beiprogramm. Am Nachmittag findet wieder eine Vorstellung zu ermäßigten Preisen statt. Pünktliches Erscheinen ist unbedingte Pflicht.

Allgemeine Viehzählung am 3. Dezember

Auf Anordnung des Herrn Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft ist die diesjährige allgemeine Viehzählung auf den 3. Dezember 1940 festgelegt worden. In den Großstädten mit 100 000 und mehr Einwohnern ist in diesem Jahre die allgemeine Viehzählung ebenfalls durchzuführen. Gegenüber der letzten Viehzählung fällt die Ermittlung der Kalbergeburt, dagegen werden in diesem Jahre auch Kälber durch die Zählung erfasst.

Da das Ergebnis einer Zählung die einzige amtliche Quelle ist, nach der der Stand der Viehzucht im Zusammenhang mit der allgemeinen Wirtschaftslage auch von der Öffentlichkeit richtig beurteilt werden kann, so müssen sämtliche an der Zählung Beteiligten mit besonderem Nachdruck auf die sorgfältige Durchführung der Zählung an den einzelnen Orten hinarbeiten, um durch die vollständige Erfassung der Viehbestände ein zuverlässiges amtliches Ergebnis zu gewinnen.

Die Ergebnisse der Zählung dienen lediglich volkswirtschaftlichen Zwecken. Neben die den Viehbesitz des Einzelnen betreffenden Nachrichten ist das Amtsgeheimnis zu wahren. Die Angaben dürfen nur zu amtlichen statistischen Arbeiten, dagegen nicht zu Steuerzwecken verwendet werden.

Wer vorsätzlich eine Anzeige, zu der er auf Grund der Verordnung des Bundesrats vom 30. 1. 1917 (RGBl. S. 81) oder der nach § 2 erlassenen Bestimmungen aufgefördert wird, nicht erstattet oder wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird nach § 4 dieser Verordnung bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 RM. bestraft; auch kann Vieh, dessen Vorhandensein verschwiegen worden ist, im Urteil als „für den Staat vorfallen“ erklärt werden.

Die Zählung erfolgt durch Zähler, deren Amt ein Ehrenamt ist. Alle Beteiligten, die zur Mitarbeit berufen werden, müssen sich mit voller Teilnahme der ihnen zufallenden Aufgabe widmen. Auf eine bereitwillige Mitwirkung der Ortsbewohner bei der Ausfüllung der Listen wird gerechnet.

Erweiterter Mutterschutz auch im Kriege.

Seit Kriegsbeginn und seit Erlass der Lohnstoppverordnung ist vielfach die Frage entstanden, ob die im Rahmen des sogenannten erweiterten Mutterschutzes von sehr vielen Betriebsführern geleistete Ausgleichszahlung zwischen dem Wochengeld der Krankenkasse und dem Wochenlohn durch Lohnstopp betroffen werde oder nicht. Nach Beratungen zwischen dem Frauenamt der DAF und dem Reichsarbeitsministerium hat das Ministerium jetzt gelegentlich eines Zweifelsfalles nochmals klargestellt, daß Beträge, die für die Differenzzahlung zwischen Wochengeld und Wochenlohn von den Betrieben ausbezahlt werden, nicht unter die Lohnstoppverordnung fallen.

Ein Seifenverbraucher ohne Seifenkarte: der Kalk im harten Waschwasser! Er „frißt“ Seife, wenn Sie ihn nicht durch Wasserenthärtung vorher unschädlich machen. Einige Handvoll Genko - gut im Wasser verrührt - verhindern diesen Verlust. Hausfrau, begreife: Genko spart Seife!

Rangordnung der Schuhreparaturen

Reparaturmaterial für Schuhe steht in genügendem Ausmaß zur Verfügung. Nur das gewohnter Weise für Reparaturen verarbeitete Leder ist knapp, weil vor allem die Wehrmacht ordnungsgemäß ausgerüstet wird und Deutschland sich ferner durch entsprechende Einteilung der Vorräte auf lange Zeit eingerichtet hat. Der Reichsinnungsverband des Schuhmacherhandwerks hat einen offenen Brief an alle Schuhmacher gerichtet, der sich mit der richtigen und zweckmäßigen Rangordnung der Reparaturausführungen befaßt.

Ebenso wie der Staat mit dem Leder haushält und es immer dorthin leitet, wo es im allgemeinen Interesse am notwendigsten ist, so soll und muß auch der einzelne Schuhmacher mit der Zuteilung für Reparaturzwecke bedacht sein und das Material dort verarbeiten, wo es in erster Linie am Platze ist. Beispielsweise erhält heute auch der bisherige, immer gut zahlende und Aufträge erteilende Kunde eine solide Gummibefohlung, während vor allem dem Kriegsinvaliden (Kunstbeinträger oder Invaliden mit Fußverletzungen und unsicherem Gang) eine Lederbefohlung zur Verfügung gestellt werden soll. Und dann kommt wieder, ehe der alte Kunde mit Leder dran ist, erst derjenige Volksgenosse an die Reihe, der heute in der inneren Front an besonders exponierter Stelle steht, und das ist wohl in erster Linie der Bergmann, der

die Kohle fördert und der den Außendienst leistende Bahnbeamte oder Bahnarbeiter, durch dessen Dienst bei Tag und Nacht die Kohle an die richtige Stelle kommt.

Wenn der einzelne Schuhmacher weiter überlegt, wie die Lebensnotwendigkeiten im einzelnen gegeben sind, so wird er auch die Kunden erkennen, die infolge ihres Berufes mit Lederbefohlungen entsprechend bevorzugt werden müssen. Da ist an die Schiffer zu denken, die heute die Bahn durch den Schiffsverkehr entlasten und an den Arbeiter in der Eisen- und Chemieindustrie, die das notwendige Kriegsmaterial erzeugen. Ebenso ist der Gas- und Windleistungsarbeiter sowie der Schmied am Drehstuhl zu berücksichtigen. Immer soll der einzelne Schuhmacher seine Wichtigkeit auf dem Wege der Lederbeileilung bedenken, an dessen Ende er als verantwortlicher Posten steht.

Geht leider nicht

Von Zinn.

Schulz unterhielt sich mit seinem Nachbarn Franz über den Gartenzaun: „Schade um den schönen Nußbaum da draußen auf der Straße.“ „Ja, der hat im letzten Winter einen Knack gekriegt“, meinte Franz, „durch und durch Frost! Nicht ein einziges Zweiglein Grün hat er im Frühjahr angelegt.“



„Was wird nun mit dem Burschen? hm, der kann doch hier nicht als Baumleiche stehen bleiben!“

Es war unverkennbar, daß die beiden Männer auf den gleichen Gedanken zusteuerten.

„Wissen Sie was?“ schaute Franz die Hand übers Kinn. „Den könnten wir fein als Ofen-

holz gebrauchen. Einfach umlegen den Bengell! Steichen wir beide den Winter über!“ „Um tja! Aber...“ — Schulz streichelte den Baum mit einem sehnsuchtsvollen Blick — „ich werde vorher zum Gartenamt gehen und um Erlaubnis fragen! Die Herren werden zufrieden sein, wenn wir ihnen den Baum kostenlos ziehen!“

Am nächsten Tage sprach Schulz beim Gartenamt vor. Der Inspektor lächelte: „Nein, lieber Herr Schulz, geht leider nicht!“

„Aber warum denn nicht? Im Ofen erfüllt der Baum doch wenigstens eine Aufgabe!“ „Der hat eine andere Aufgabe zu erfüllen, Herr Schulz“, belehrte der Inspektor. „Nicht schon alles vorgegeben und vorbereitet. Damit Sie wissen: Nach einer Bestimmung des Beauftragten für den Vierjahresplan dürfen durch Frostschaden eingegangene Obstbäume aus landwirtschaftlichen und gärtnerischen Betrieben, aus Parkanlagen und von Verkehrswegen, soweit Verwendung als Nutzholz in Frage kommt, nicht in den Ofen gesteckt werden.“

Wäre doch schade, Holz, das sich für hochwertige Nutzweide eignet, durch den Schornstein zu jagen, besonders heute, wo wir Holz für volkswirtschaftlich wichtige Aufgaben so nötig brauchen!“ (RSK.)

Verlagsleiter Werner Bell, Schriftführer Alex. Laumer. Druck und Verlag Gebr. Bell & Laumer, sämtlich in Halber i. Westf.

Für Zeit in Preisliste Nr. 5 gültig

Togal gegen Erkältungskrankheiten

Togal ist hervorragend bewährt bei

Rheuma Ischias Hexenschuß | **Nerven- und Kopfschmerz Erkältungen**

Unzähligen haben Togal-Tabletten rasche Hilfe gebracht. Die hervorragende Wirkung des Togal ist von Ärzten u. Kliniken seit über 25 Jahren bestätigt. Keine unangenehmen Nebenwirkungen. Haben auch Sie Vertrauen und machen Sie noch heute einen Versuch — aber nehmen Sie nur Togal!

In allen Apotheken

Kostenlos erhalten Sie das interessante, farb. illust. Buch „Der Kampf gegen Rheuma u. Schmerzen“, ein Wegweiser für Gesunde u. Kranke, vom Togalwerk München 8/K

So beugt man der Einschleppung gefährlicher Viehseuchen vor:

Seuchen-Bekämpfung ist ausschließlich Sache des Tierarztes. Sie selbst aber können durch Vorbeugung große Verluste vermeiden. Gründliche Säuberung aller Ställe und Gerätschaften mit einer 3%igen „Lysol“-Lösung. Keilen der Wände mit 3-5%igem „Lysol“. Zusatz zur Kalkbrühe ist das Richtige. Ansteckung wird verhindert — auch Ungeziefer, Insekten und Hautschmarotzer (zum Beispiel Räude-Milben) werden ferngehalten. So bringen wenige Pfennige Leistungsteigerung und Gewinn. „Lysol“ — auch zur Wundpflege und Geburtshilfe beim Vieh wichtig — erkennt man an der gelben Originalpackung. Es ist preiswert und sparsam — von 53 Pfennig ab in jeder Apotheke und Drogerie erhältlich.

„Lysol“

SCHOLKE & MAYR AKTIEN-GESELLSCHAFT, HAMBURG 39

Bei Erkältung, Grippegefahr

Ist es abwegig, den geschwächten Organismus durch Trinken größerer Flüssigkeitsmengen, die nicht selten dem Herzen abträglich sind, auch noch anzustrengen. Unschädlich und doch wirksam ist aber folgende Schnellkur: Kurz vor dem Zubettgehen oder im Bett möglichst heiß 1-2 Esslöffel Klosterfrau-Melissenessenz und 1-2 getrocknete Echlöffel Zucker mit etwa der doppelten Menge kochenden Wassers gut verrührt trinken und dann schlafen! In hartnäckigen Fällen wird diese Anwendung 1-2 mal — abends — wiederholt. Zur Nachkur, und um Rückfällen entgegenzuwirken, nehme man noch einige Tage, und zwar 2-3 mal täglich, einen Teelöffel Klosterfrau-Melissenessenz in einer Tasse Pfefferminz- oder anderem Tee.

Machen auch Sie einmal einen Versuch! Den bekannten Klosterfrau-Melissenessenz in der blauen Packung mit den drei Kronen erhalten Sie bei Ihrem Apotheker oder Drogerien in Flaschen zu RM. 2.80, 1.65 und 0.90 (Inhalt: 100, 50 und 25 cm). Vergessen Sie ihn nicht bei Ihrem nächsten Einkauf! Die Wirkung von Klosterfrau-Melissenessenz wird Sie gewiß befriedigen.

Wirsing und Weißkohl

zum Einkellern eingetroffen.

Peni Hauswirth, Inhaber: Frau Paul Brüser, Halber.

Sitzung der Gemeinderäte Halber

am Donnerstag, dem 28. November 1940, um 16.30 Uhr, im Hotel zur Post in Halber.

Halber, den 21. November 1940.

Der Bürgermeister: Steller.

Altpapier und Alfen

zu kaufen gesucht.

Sofortige Einstampfung unter Garantie.

Nö h den Nachsl.

Sebr. Wrede, Altpapier-Großhandlung, Lüdenscheid, — Telefon 3379. —

Nierensteine

Ich habe schon nach den ersten 20 Flaschen eine ganze Menge Nierensteine und Nierengrieß verloren. — Werde den Sprudel weiter trinken und ihn auch gerne empfehlen. — Frau Frieda Brüwer, Wu-Vohwinkel, Hotel zur Post, 21. 7. 38.

20 große Flaschen RM 12.60, 50 große Flaschen RM 25.—, Fracht hier und zurück trägt der Brunnen. Heilquelle Karlsprudel, Biskirchen 94A

ZUTEILUNGSWOCHE 25. Nov. bis 1. Dez. 1940

Der Übersichtsplan des Verbrauchers

Es erhalten	Reichsbrotkarte		Reichsfleischkarte		Reichsfettkarte		Reichsmilchkarte		Nährmittelskarte		Reichszuckerkarte		
	Abschnitt	Gramm	Abschnitt	Gramm	Abschnitt	Warennart	Gramm	Abschnitt	Liter	Abschnitt	Gramm	Abschnitt	Warennart
Normalverbraucher	Karte A	500 od. 375 Mehl je 500 = 1000	II linke Seite (6mal je 50)	800	10 g, 5 g	Margarine oder Öl	140 (18.11. bis 15.12.)	Erwachsene erhalten keine Vollmilch. Sonderregelung für Kranke, stillende und werdende Mütter und besondere Berufe	N 1, N 2, N 3 für 4 Wo.	150	Nährmittel oder 1 gr. od. 2 kleine Kondensmilch	1	Zucker 250 (18.11. bis 1.12.)
Jugendliche 10-20 Jahre	6 und 10 14 6mal	je 50 = 300	II rechte Seite (4mal je 50)	200	Ma 1	Margarine oder Öl	62.5 (1.2. Wo. bis 4. Wo.)		N 4 bis N 20, für 4 Wo.	je 25	Nährmittel (Teigwaren nur auf die mit T bezeichneten Abschnitte)	2	Reichskarte für Marmelade (wahlweise ZUCKER) 21.10.40-12.1.41
Kinder (K)	2 (6mal je 100) 6 14 3mal	500 od. 375 Mehl je 50 = 1000	FI 1 Kunstst. (4mal je 50)	125	Ma 2	Margarine	125 für 4 Wo.		N 21, N 22, N 30, N 31 für 4 Wo.	je 25	Sago, Kartoffelstärke, Puddingm., Reisflocken	f 1	Marmel. 300 (18.11. bis 1.12.)
Kleinkinder (KK)	Karte B siehe Erläuterungen	je 50 = 150	FI 1 Kunstst. (4mal je 50)	125	Bu 2	Quark	62.5 (25.11. bis 8.12.)		N 23, N 32, N 33 für 4 Wo.	je 25	Kaffee-Ersatzmittel od. Kaffee-Zusatzmittel		so weit der Zucker nicht bereits voll im Voraus bezogen wurde
Kleinkinder (KK)	2 (6mal je 100) 6 14 3mal	500 od. 375 Mehl je 50 = 1000	FI 1 Kunstst. (4mal je 50)	125	Ma 1	Butter	125		Auf N 29 Bohnenkaffee 1. 18.11. bis 1.12. bestellen, den nur Personen über 18 Jahre erhalten				
Zusätzlich erhalten:	2 (6mal je 100) 6 14 3mal	500 od. 375 Mehl je 50 = 1000	FI 1 Kunstst. (4mal je 50)	125	Ma 2	Margarine od. Öl	62.5 (25.11. bis 8.12.)		Auf N 30 anstelle Kaffee-Ers. u. Zusatzmitt. abgeben				
Schwachkr. (S)	2 (6mal je 100) 6 14 3mal	500 od. 375 Mehl je 50 = 1000	FI 1 Kunstst. (4mal je 50)	125	Ma 2	Quark	62.5 (25.11. bis 8.12.)		Auf N 23 Hülsenfrüchte 1. 18.11. bis 1.12. bestellen, die eine besondere Nährmittelskarte erhalten haben, werden keine Hülsenfrüchte zugeteilt.				
Schwachkr. (S)	2 (6mal je 100) 6 14 3mal	500 od. 375 Mehl je 50 = 1000	FI 1 Kunstst. (4mal je 50)	125	Bu 2	Butter	125						
Schwachkr. (S)	2 (6mal je 100) 6 14 3mal	500 od. 375 Mehl je 50 = 1000	FI 1 Kunstst. (4mal je 50)	125	Ma 1	Margarine	125						
Schwachkr. (S)	2 (6mal je 100) 6 14 3mal	500 od. 375 Mehl je 50 = 1000	FI 1 Kunstst. (4mal je 50)	125	Ma 2	Quark	62.5 (25.11. bis 8.12.)						
Schwachkr. (S)	2 (6mal je 100) 6 14 3mal	500 od. 375 Mehl je 50 = 1000	FI 1 Kunstst. (4mal je 50)	125	Bu 2	Butter	125						
Schwachkr. (S)	2 (6mal je 100) 6 14 3mal	500 od. 375 Mehl je 50 = 1000	FI 1 Kunstst. (4mal je 50)	125	Ma 1	Margarine	125						
Schwachkr. (S)	2 (6mal je 100) 6 14 3mal	500 od. 375 Mehl je 50 = 1000	FI 1 Kunstst. (4mal je 50)	125	Ma 2	Quark	62.5 (25.11. bis 8.12.)						
Schwachkr. (S)	2 (6mal je 100) 6 14 3mal	500 od. 375 Mehl je 50 = 1000	FI 1 Kunstst. (4mal je 50)	125	Bu 2	Butter	125						
Schwachkr. (S)	2 (6mal je 100) 6 14 3mal	500 od. 375 Mehl je 50 = 1000	FI 1 Kunstst. (4mal je 50)	125	Ma 1	Margarine	125						
Schwachkr. (S)	2 (6mal je 100) 6 14 3mal	500 od. 375 Mehl je 50 = 1000	FI 1 Kunstst. (4mal je 50)	125	Ma 2	Quark	62.5 (25.11. bis 8.12.)						
Schwachkr. (S)	2 (6mal je 100) 6 14 3mal	500 od. 375 Mehl je 50 = 1000	FI 1 Kunstst. (4mal je 50)	125	Bu 2	Butter	125						
Schwachkr. (S)	2 (6mal je 100) 6 14 3mal	500 od. 375 Mehl je 50 = 1000	FI 1 Kunstst. (4mal je 50)	125	Ma 1	Margarine	125						
Schwachkr. (S)	2 (6mal je 100) 6 14 3mal	500 od. 375 Mehl je 50 = 1000	FI 1 Kunstst. (4mal je 50)	125	Ma 2	Quark	62.5 (25.11. bis 8.12.)						
Schwachkr. (S)	2 (6mal je 100) 6 14 3mal	500 od. 375 Mehl je 50 = 1000	FI 1 Kunstst. (4mal je 50)	125	Bu 2	Butter	125						
Schwachkr. (S)	2 (6mal je 100) 6 14 3mal	500 od. 375 Mehl je 50 = 1000	FI 1 Kunstst. (4mal je 50)	125	Ma 1	Margarine	125						
Schwachkr. (S)	2 (6mal je 100) 6 14 3mal	500 od. 375 Mehl je 50 = 1000	FI 1 Kunstst. (4mal je 50)	125	Ma 2	Quark	62.5 (25.11. bis 8.12.)						
Schwachkr. (S)	2 (6mal je 100) 6 14 3mal	500 od. 375 Mehl je 50 = 1000	FI 1 Kunstst. (4mal je 50)	125	Bu 2	Butter	125						
Schwachkr. (S)	2 (6mal je 100) 6 14 3mal	500 od. 375 Mehl je 50 = 1000	FI 1 Kunstst. (4mal je 50)	125	Ma 1	Margarine	125						
Schwachkr. (S)	2 (6mal je 100) 6 14 3mal	500 od. 375 Mehl je 50 = 1000	FI 1 Kunstst. (4mal je 50)	125	Ma 2	Quark	62.5 (25.11. bis 8.12.)						
Schwachkr. (S)	2 (6mal je 100) 6 14 3mal	500 od. 375 Mehl je 50 = 1000	FI 1 Kunstst. (4mal je 50)	125	Bu 2	Butter	125						
Schwachkr. (S)	2 (6mal je 100) 6 14 3mal	500 od. 375 Mehl je 50 = 1000	FI 1 Kunstst. (4mal je 50)	125	Ma 1	Margarine	125						
Schwachkr. (S)	2 (6mal je 100) 6 14 3mal	500 od. 375 Mehl je 50 = 1000	FI 1 Kunstst. (4mal je 50)	125	Ma 2	Quark	62.5 (25.11. bis 8.12.)						
Schwachkr. (S)	2 (6mal je 100) 6 14 3mal	500 od. 375 Mehl je 50 = 1000	FI 1 Kunstst. (4mal je 50)	125	Bu 2	Butter	125						
Schwachkr. (S)	2 (6mal je 100) 6 14 3mal	500 od. 375 Mehl je 50 = 1000	FI 1 Kunstst. (4mal je 50)	125	Ma 1	Margarine	125						
Schwachkr. (S)	2 (6mal je 100) 6 14 3mal	500 od. 375 Mehl je 50 = 1000	FI 1 Kunstst. (4mal je 50)	125	Ma 2	Quark	62.5 (25.11. bis 8.12.)						
Schwachkr. (S)	2 (6mal je 100) 6 14 3mal	500 od. 375 Mehl je 50 = 1000	FI 1 Kunstst. (4mal je 50)	125	Bu 2	Butter	125						
Schwachkr. (S)	2 (6mal je 100) 6 14 3mal	500 od. 375 Mehl je 50 = 1000	FI 1 Kunstst. (4mal je 50)	125	Ma 1	Margarine	125						
Schwachkr. (S)	2 (6mal je 100) 6 14 3mal	500 od. 375 Mehl je 50 = 1000	FI 1 Kunstst. (4mal je 50)	125	Ma 2	Quark	62.5 (25.11. bis 8.12.)						
Schwachkr. (S)	2 (6mal je 100) 6 14 3mal	500 od. 375 Mehl je 50 = 1000	FI 1 Kunstst. (4mal je 50)	125	Bu 2	Butter	125						
Schwachkr. (S)	2 (6mal je 100) 6 14 3mal	500 od. 375 Mehl je 50 = 1000	FI 1 Kunstst. (4mal je 50)	125	Ma 1	Margarine	125						
Schwachkr. (S)	2 (6mal je 100) 6 14 3mal	500 od. 375 Mehl je 50 = 1000	FI 1 Kunstst. (4mal je 50)	125	Ma 2	Quark	62.5 (25.11. bis 8.12.)						
Schwachkr. (S)	2 (6mal je 100) 6 14 3mal	500 od. 375 Mehl je 50 = 1000	FI 1 Kunstst. (4mal je 50)	125	Bu 2	Butter	125						
Schwachkr. (S)	2 (6mal je 100) 6 14 3mal	500 od. 375 Mehl je 50 = 1000	FI 1 Kunstst. (4mal je 50)	125	Ma 1	Margarine	125						
Schwachkr. (S)	2 (6mal je 100) 6 14 3mal	500 od. 375 Mehl je 50 = 1000	FI 1 Kunstst. (4mal je 50)	125	Ma 2	Quark	62.5 (25.11. bis 8.12.)						
Schwachkr. (S)	2 (6mal je 100) 6 14 3mal	500 od. 375 Mehl je 50 = 1000	FI 1 Kunstst. (4mal je 50)	125	Bu 2	Butter	125						
Schwachkr. (S)	2 (6mal je 100) 6 14 3mal	500 od. 375 Mehl je 50 = 1000	FI 1 Kunstst. (4mal je 50)	125	Ma 1	Margarine	125						
Schwachkr. (S)	2 (6mal je 100) 6 14 3mal	500 od. 375 Mehl je 50 = 1000	FI 1 Kunstst. (4mal je 50)	125	Ma 2	Quark	62.5 (25.11. bis 8.12.)						
Schwachkr. (S)	2 (6mal je 100) 6 14 3mal	500 od. 375 Mehl je 50 = 1000	FI 1 Kunstst. (4mal je 50)	125	Bu 2	Butter	125						
Schwachkr. (S)	2 (6mal je 100) 6 14 3mal	500 od. 375 Mehl je 50 = 1000	FI 1 Kunstst. (4mal je 50)	125	Ma 1	Margarine	125						
Schwachkr. (S)	2 (6mal je 100) 6 14 3mal	500 od. 375 Mehl je 50 = 1000	FI 1 Kunstst. (4mal je 50)	125	Ma 2	Quark	62.5 (25.11. bis 8.12.)						
Schwachkr. (S)	2 (6mal je 100) 6 14 3mal	500 od. 375 Mehl je 50 = 1000	FI 1 Kunstst. (4mal je 50)	125	Bu 2	Butter	125						
Schwachkr. (S)	2 (6mal je 100) 6 14 3mal	500 od. 375 Mehl je 50 = 1000	FI 1 Kunstst. (4mal je 50)	125	Ma 1	Margarine	125						
Schwachkr. (S)	2 (6mal je 100) 6 14 3mal	500 od. 375 Mehl je 50 = 1000	FI 1 Kunstst. (4mal je 50)	125	Ma 2	Quark	62.5 (25.11. bis 8.12.)						
Schwachkr. (S)	2 (6mal je 100) 6 14 3mal	500 od. 375 Mehl je 50 = 1000	FI 1 Kunstst. (4mal je 50)	125	Bu 2	Butter	125						
Schwachkr. (S)	2 (6mal je 100) 6 14 3mal	500 od. 375 Mehl je 50 = 1000	FI 1 Kunstst. (4mal je 50)	125	Ma 1	Margarine	125						
Schwachkr. (S)	2 (6mal je 100) 6 14 3mal	500 od. 375 Mehl je 50 = 1000	FI 1 Kunstst. (4mal je 50)	125	Ma 2	Quark	62.5 (25.11. bis 8.12.)						
Schwachkr. (S)	2 (6mal je 100) 6 14 3mal	500 od. 375 Mehl je 50 = 1000	FI 1 Kunstst. (4mal je 50)	125	Bu 2	Butter	125						
Schwachkr. (S)	2 (6mal je 100) 6 14 3mal	500 od. 375 Mehl je 50 = 1000	FI 1 Kunstst. (4mal je 50)	125	Ma 1	Margarine	125						
Schwachkr. (S)	2 (6mal je 100) 6 14 3mal	500 od. 375 Mehl je 50 = 1000	FI 1 Kunstst. (4mal je 50)	125	Ma 2	Quark	62.5 (25.11. bis 8.12.)						
Schwachkr. (S)	2 (6mal je 100) 6 14 3mal	500 od. 375 Mehl je 50 = 1000	FI 1 Kunstst. (4mal je 50)	125	Bu 2	Butter	125						
Schwachkr. (S)	2 (6mal je 100) 6 14 3mal	500 od. 375 Mehl je 50 = 1000	FI 1 Kunstst. (4mal je 50)	125	Ma 1	Margarine	125						
Schwachkr. (S)	2 (6mal je 100) 6 14 3mal	500 od. 375 Mehl je 50 = 1000	FI 1 Kunstst. (4mal je 50)	125	Ma 2	Quark	62.5 (25.11. bis 8.12.)						
Schwachkr. (S)	2 (6mal je 100) 6 14 3mal	500 od. 375 Mehl je 50 = 1000	FI 1 Kunstst. (4mal je 50)	125	Bu 2	Butter	125						
Schwachkr. (S)	2 (6mal je 100) 6 14 3mal	500 od. 375 Mehl je 50 = 1000	FI 1 Kunstst. (4mal je 50)	125	Ma 1	Margarine	125						
Schwachkr. (S)	2 (6mal je 100) 6 14 3mal	500 od. 375 Mehl je 50 = 1000	FI 1 Kunstst. (4mal je 50)	125	Ma 2	Quark	62.5 (25.11. bis 8.12.)						
Schwachkr. (S)	2 (6mal je 100) 6 14 3mal	500 od. 375 Mehl je 50 = 1000	FI 1 Kunstst. (4mal je 50)	125	Bu 2	Butter	125						
Schwachkr. (S)	2 (6mal je 100) 6 14 3mal												